

Sicherheit einfach gemacht



Bringt frischen Wind mit rein: Klaus Schubert



Machen Sie es doch einfach! Indem Sie es einfach machen: das Thema Sicherheit noch stärker im Unternehmen verankern. Der Tag der Arbeitsbühnen-Sicherheit hilft dabei. Alexander Ochs fasst zusammen.

Bühnenbranche zu Gast beim Kranhersteller: Liebherr Ehingen ist Gastgeber des TABS 2013

Das doppeldeutige Wortspiel „einfach machen“ geht Matthias Müller locker über die Lippen. In seinem Vortrag gewährt er auch überraschende Einsichten zur Arbeitssicherheit. „In manchen Dingen macht man das in der Türkei viel besser als bei uns“, sagt der Sicherheitsexperte der AST GmbH. Hierzulande gibt es auch viel zu tun. Als gutes Beispiel führt Müller ein kleines Vermietunternehmen an, das seine unterweisungsrelevanten Tätigkeiten ermittelt hat: 28 von 78 insgesamt sind dies, so das Ergebnis. Was tun? Ganz einfach: bündeln und auffrischen. Soll heißen: Man nehme sieben Tätigkeiten und unterweise die Mitarbeiter darin quartalsweise, was jeweils zwischen 15 und 60 Minuten dauert. An einem Vormittag ist das Programm damit durch. Ganz wichtig: Bei jährlichen Unterweisungen die Chefs, die Führungskräfte mit einbeziehen, betont Matthias Müller.

So genießt das Thema oberste Priorität – und fristet kein Mauerblümchendasein. Am besten sei es, die Mitarbeiter noch in Einzelgesprächen zu sensibilisieren. Das Sahnehäubchen obendrauf ist zudem das Führen eines Sicherheitslogbuchs. Da ist man im Zweifelsfall – wenn etwas passiert – nicht automatisch fein raus, aber relativ abgesichert. Gerade wenn man zu einem Unfall Stellung nehmen muss.



Volles Haus



Edwin van der Laar (M.) hatte seinen Peco-Lift mitgebracht

Genau das tut Reinhard Willenbrock, wenn auch nur als Redner: Er stellt die IPAF-Datenbank zu Unfällen mit Arbeitsbühnen vor und moniert, dass aus Deutschland keine Zahlen gemeldet werden. In Großbritannien ist man da weiter: Hundert Firmen melden seit 16 Monaten ihre Unfälle und Beinahe-Unfälle. „Sicherheit ist ein zentrales Thema der Geschäftsleitung“, stößt der IPAF-Mann ins selbe Horn. Und den Herstellern schreibt er ►►

« ins Stammbuch, doch bitte die Steuerung der Bühnen zu vereinheitlichen.

Leider mit Leiter?

Flott und unterhaltsam bringt der BG'ler Clemens Kube seinen Vortrag unters Volk: „Willst du eine Leiter, denke weiter!“ Von etwa einer Million Arbeitsunfälle pro Jahr (BG'en und Unfallkassen) sind 16.000 Abstürze von Leitern. Also nur gut 1,5 Prozent, könnte man einwenden. Allerdings sind diese für über 8 Prozent neuer Rentenfälle verantwortlich, also um den Faktor 5 überrepräsentiert. Anders gesagt: Es handelt sich fast immer um schwerwiegende Unfälle. Ein Fersenbeinbruch, in der Regel eine üble Splitterfraktur, ist bereits ab einer Fallhöhe von einem halben Meter „drin!“ „Eine Steh- oder Anlegeleiter ist ein gefährlicher Arbeitsplatz“, mahnt Kube. Höchstens für leichte Arbeiten von kurzer Dauer könne eine Leiter verwendet werden. Doch besser, man mustert die Dinger aus und setzt gleich auf ein Fahrgerüst oder eine Arbeitsbühne, resümiert der Fachmann. Noch weiter geht die DACHS-Gruppe: Sie peilt die leiterfreie Baustelle an – ab 2014 in vier Ländern, wie der Experte für seilunterstütztes Arbeiten Dr.-Ing. Marco Einhaus aus dem Publikum einstreut.

CE = Chinese Export

In die Vollen greift Klaus Schubert: Der Arbeitspsychologe greift im Stile der „Sendung mit der Maus“ viele einfache, gut nachvollziehbare Aspekte heraus, die

sich dem persönlichen Risiko widmen und auf den Alltag heruntergebrochen werden. Routiniert, lustig, gewieft. Angefangen beim Rauchmelder über die Rettungskarte fürs Auto bis hin zum Arbeitsschutz nimmt er die Zuhörer emotional an die Hand, holt sie ins Boot und sorgt für viele jauchzende Lacher. Wofür steht das CE-Zeichen? „Chinese Export!“, frohlockt Schubert. Er empfiehlt eine von ihm entwickelte Risikomatrix als Kärtchen, das den grünen, gelben oder eben roten Bereich angibt, in dem man gerade hantiert. Man solle die möglichen Unfallfolgen stets bedenken und eine kurze Risikobewertung vor Aufnahme der Tätigkeit durchführen. Kurzum: eine Relevanzmaximalschadenserwartungsbegrenzung, sagt er allen Ernstes, aber auch im Scherz. Zum Ende der Veranstaltung stellen Manitou Vertreter Martin Brokamp und Ali Ersöz ausführlich ihr Unternehmen und Praxis-Tipps für Teleskopen vor, mit Schwerpunkt auf das Unternehmen. Die Praxis-Tipps kann man sich dafür in Form einer – im Übrigen gut gemachten – Broschüre mitnehmen.

Mitnehmen können die Besucher ebenso eine Fülle von Eindrücken aus dem Hause Liebherr. Wolfgang Beringer, Leiter Verkaufsförderung, erweist sich als hervorragender Gastgeber und zuvorkommender Gesprächspartner. Allein die nackten Zahlen und Eckdaten sind schier beeindruckend. Doch als Highlight entpuppt sich die Werksführung, auch wenn bei Kaiserwetter in Ehingen fast jede(r) ins Schwitzen kommt. So hat man dies zumindest einfach mal gemacht. **K&B**



Palfingers Horst Bröcker bei einer morgendlichen Probefahrt mit der P 210 BK

Spielen Sie nie mit der Sicherheit Ihrer Mitarbeiter ...



... nach dem Unfall gibt es kein Zurück!

Darum schulen und unterweisen Sie Ihre Mitarbeiter.

Wir machen es Ihnen leicht, denn wir führen u. a. folgende Aus- und Fortbildungsunterlagen:

- Gabelstaplerfahrer, Flurförderzeugführer
- Kranführer aller Kranarten
- Sicheres Anschlagen von Lasten
- Fahrbare Hubarbeitsbühnen
- Erdbaumaschinenführer
- u.v.m.

Einen Prospekt senden wir Ihnen gerne kostenlos zu, rufen Sie uns einfach an: 0 89 / 8 54 65 – 0.

Alle Informationen erhalten Sie auch auf unserer Internetseite www.resch-verlag.com.



- Partner für qualifizierte Ausbilder -

Verlag Dr. Ingo Resch GmbH
Maria-Eich-Straße 77 • D-82166 Gräfelfing